

Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg

Bezugs-Preis

Der Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen im Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung, verantwortlich
Carl Thürmann



Druck und Verlag
C. Thürmanns Buchdruckerei,
Rheinsberg.

Anzeigen

Für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 10 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 90 Fernsprecher Dienstag, den 1. August 1933. Nummer 37 39. Jahrgang

Die Ersatzbeschaffungen

Nach den Erläuterungen für die Förderung von Erzeugnissen hat jetzt das Reichsfinanzministerium einen neuen Bescheid herausgegeben, um eines der großen Gelehen Zeit und seine Bedeutung dem Publikum, nach dem daran interessierten, stärker zum Bewusstsein zu bringen. Dieses Verfahren soll im Finanzministerium zu ähnlichen Einrichtungen ausgebaut werden. Diesmal handelt es sich um das Gelehen über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen, das ein Teil des Gelehes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni ist.

Am 1. Juni wird eine ausführliche Begründung des Gelehes gegeben. Es wird darauf hingewiesen, daß die Aufhebung der deutschen Volkswirtschaft an neuen Maschinen im Jahre 1913 rund 2050 Millionen Mark betrug, im Jahre 1928 nur noch 765 Millionen. Seit 1928 neuere Maschinen nur noch 765 Millionen betrug, die alten Maschinen nur noch 765 Millionen betrug. Der Gesamtumsatz betrug 1913 3455 Millionen, 1928 3005 Millionen und 1932 1440 Millionen. Der Rückgang der Umsätze entfällt also im wesentlichen auf die 3-nachkriegsjahre, die von 2480 Millionen im Jahre 1928 auf 1440 Millionen im Jahre 1932 zurückgegangen sind, um 71 Prozent. Der Rückgang der Umsätze im Jahre 1932 betrug nur 29,8 Prozent.

Im ersten Halbjahr 1933 hat sich die Lage der deutschen Maschinenindustrie weiter verschlechtert. Der Eingang an Aufträgen ist zwar um 11 Prozent gestiegen, gleichzeitig jedoch die Zustandsaufträge um mehr als 40 Prozent zurückgegangen. Die Folge des Umsatzrückganges ist eine Arbeitslosigkeit. Während 1928 660 000 in der deutschen Maschinenindustrie beschäftigt waren, sind im Juni 1933 nur noch 250 000 gewesen. 410 000 Arbeiter und Angestellte sind also in Maschinenbau arbeitslos. Rechnet man dazu den Rückgang der Beschäftigtenzahlen in den Vorindustrien des deutschen Maschinenbaues sowie im Güterverkehr und Handel, so kommt man auf rund 550 000 Volksgenossen, deren Arbeitslosigkeit im Rückgang der Aufträge in der Maschinenindustrie begründet ist.

Die Verschlechterung der öffentlichen Haushalte infolge des Abfalles an Steuern und Sozialbeiträgen und des Bedarfes für die Unterhaltung der Arbeitslosen beträgt allein in der Maschinenindustrie 675 Millionen Mark. Von den 70 Prozent der Ersatzbeschaffungen entfallen auf Betriebe und Betriebsvermehrungen entfallen. Der Ersatzbedarf der deutschen Wirtschaft wird mit Milliarden jährlich angenommen. Im Jahre 1932 hat der Ersatzbedarf jedoch nur rund 535 Millionen erreicht. Wenn die deutsche Wirtschaft auf den Stand von 1928 gebracht würde, so würde der Bedarf an Ersatzbeschaffungen an Maschinen gegenüber dem Bedarf von 1932 zwangsläufig um 1325 Millionen steigen. In diesen Ausführungen liegt die Begründung für das von der Reichsregierung beschlossene Gelehen, das den Ersatzbeschaffungen zugunsten der Unternehmer sollen angelegt werden, rechtzeitig vorzunehmen und auf diese Weise auch von sich aus unmittelbar zur Abhebung der Wirtschaft beitragen.

Die Steuerfreiheit erstreckt sich auf Einkommen-, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Zuschläge zur Einkommensteuer. Es handelt sich, streng genommen, nicht um Steuerfreiheit, sondern um eine Vorwegnahme der Abzüge. Normalerweise würden die Aufwendungen für die Ersatzbeschaffungen auf die Dauer der Nutzungsdauer des Ersatzgegenstandes zu vermindern und der Unternehmer anzuziehen, ihren Gewinn und Gerätepark sofort in großen Ausmaßen zu vermindern, wird ihnen erlaubt, den Betrag der Aufwendungen im Jahre der Ersatzbeschaffung bereits voll abzugreifen.

Die Steuerfreiheit kommt allen Personen unmittelbar bei den Aufwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Maschinen, Geräten und ähnlichen Gegenständen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagegegenständen. Als gewerbliches Anlagekapital in diesem Sinne gilt auch das Anlagekapital der Angehörigen der Betriebe. Es kommen also in Betracht Gewerbetreibende, Handwerker, Industrielle, Verze, Anwälte und sonstige Angehörige eines freien Berufs, Landwirte, Forst- und Gärtner.

Die Steuerfreiheit erstreckt sich im übrigen auf alle beweglichen körperlichen Gegenstände des Anlagekapitals, ausgenommen von der Steuerfreiheit sind alle unbeweglichen Gegenstände, wie Gebäude, bauliche Anlagen und Grundstücke, sowie von beweglichen Gegenständen die Tiere und alle Rechte wie Patente usw. Als bewegliche Gegenstände, die steuerfrei sind, gelten auch alle Maschinen und Geräte, die mit dem Grund und Boden oder mit dem Grundstück fest verbunden sind, daß sie nach dem bürgerlichen Recht als wesentliche Bestandteile des Grundstücks oder des Grundstückes anzusehen sind.

Als steuerfreie Gegenstände kommen beispielsweise in Betracht: Maschinen, Kessel, Apparate, Werkzeuge und mechanische Vorrichtungen jeglicher Art, ohne Rücksicht darauf, ob sie der Erzeugung, der Bearbeitung oder der Verwaltung dienen. Zu den Gegenständen, die der Verwaltung dienen, gehören z. B. auch Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Registrierkassen usw. Es kommen weiter in Betracht: Zugmaschinen und Traktoren, Fahrzeuge aller Art, und Personentransportwagen, Fahrräder, Kraftfahrzeuge usw., Müllsammelwagen, Kradfahrzeuge, Spielzeuge, alle Einrichtungsgegenstände in Büroräumen, Verkaufsräumen, Lagerzimmern und Ausstellungsräumen, alle in ein Schiff eingebauten Maschinen und Geräte, weiter Badofen, Heizungsanlagen und ähnliche, und schließlich Feuerlöschapparate und ähnliche Einrichtungen. Alles, was das Ergebnis von Hochbauarbeiten und Tiefbauarbeiten ist, wird grundsätzlich nicht als beweglicher Gegenstand des Anlagekapitals anzusehen sein. Die Feststellung wird hier oft nicht leicht sein. Ortsfeste Maschinen, Zugzeuge usw. sind beispielsweise als wesentliche Bestandteile eines Grundstücks anzusehen. Die Steuerfreiheit erstreckt sich hier nur auf die eigentlichen Maschinen. Soweit darüber hinaus Hoch- und Tiefbauten für die Aufstellung notwendig sind, tritt keine Steuerbefreiung ein.

Bei der Auslegung des Gelehes soll unter keinen Umständen Kleinlich verfahren werden. Unter Ersatzbeschaffung ist zu verstehen, daß ein Gegenstand aus dem Betrieb ausscheidet und durch einen neuen ersetzt wird, der im wesentlichen die gleiche Aufgabe zu erfüllen hat.

Wirtschaftsammnestie in Preußen

Schreiben Görings an Kerrl

Wie der Ämtliche Preussisch-Preisdienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Göring auf Grund vorhergehender Erörterungen an den preussischen Justizminister Kerrl folgendes Schreiben gerichtet:

1. Die Beobachtung des Wirtschaftslebens hat ergeben, daß in der Zeit vor der Übernahme der Macht im Staat durch den Nationalsozialismus in Kreisen der Wirtschaftshandlungen begangen worden sind, die zwar gegen die Strafgesetze verstoßen, ohne jedoch aus selbstthätigen Motiven heraus begangen zu sein.

Der Steuerbolschewismus des damaligen Staates zwang vielfach dazu, im Interesse der Erhaltung des Betriebes Wege einzuschlagen, die strafrechtlich nicht zulässig waren, jedoch aus den Zeitverhältnissen heraus verständlich sind zumal damals die strenge Wirtschaftsaufsicht des Nationalsozialismus noch nicht Allgemeingut aller Kreise des Volkes war.

Eine unachtsichtige Verfolgung derartiger Straftäter würde vielfach Personen treffen, die vom Geiste der nationalsozialistischen Revolution erfüllt, sehr bereit sind, am Aufbau der Wirtschaft mitzuwirken. Würden sie aber aus ihrer Tätigkeit herausgerissen werden, so würde dadurch die Fortführung des Betriebes gefährdet sein, und zahlreiche Volksgenossen würden um ihre Arbeitsstelle kommen. Deshalb erscheint es am Platze, in den meisten Fällen von der Verfolgung des Strafanpruches abzusehen.

Unterhört bleiben hieron selbstverständlich alle diejenigen Fälle, in denen aus selbstthätigen Gründen heraus unter Verletzung der Strafbestimmungen ungerechtfertigt wirtschaftliche Vorteile erlöst worden sind.

2. Weiter ist es verständlich, daß auch bis zur Macht ergreifung durch den Nationalsozialismus und darüber hinaus bis zur Verknüpfung des Arbeitsprogramms des nationalsozialistischen Staates am Tage der nationalen Arbeit (1. Mai 1933) vielfach Straftaten begangen wurden, die ihre Erklärung in der unverschuldeten Notlage der Älteren oder ihrer Angehörigen infolge Verlustes der Arbeitsstätte oder Zusammenbruches des eigenen Wirtschaftsbetriebes finden.

Nachdem nun jetzt infolge des Vordringens der nationalsozialistischen Offensive zur Vernichtung der Arbeitslosigkeit neue Hoffnungen bei Millionen Volksgenossen eingezogen ist, will ich in jedem Falle einer aus Not und zur Abwehr dringender Not begangenen Straftat prüfen, ob ich durch Niederlassung der Strafverfolgung oder gnadewelsen Erlaß einer erlassenen Strafe dem Täter die Möglichkeit geben kann, anstrengendes Handeln am Kampfe gegen das Wirtschaftselend teilzunehmen.

Gerade jetzt, wo die Strafjustiz mit aller Schärfe und Schnelligkeit das Verbrechertum niederzupressen soll, will ich diejenigen, die bis zum Tage der Vernichtung der nationalsozialistischen Revolution straffällig wurden, ohne volles feindliches Verbrechen zu sein, von dem Verbrechertum aus in der Behandlung durch den Staat abheben.

Auf Grund der mir in dem Erlaß des Herrn Reichsanklagers vom 25. 4. 1933 erteilten Ermächtigung beauftragte ich deshalb den preussischen Justizminister, das Gnadenrecht auch hinsichtlich der noch nicht rechtskräftig entschiedenen gerichtlich oder sonst abhängigen Strafverfahren der oben gekennzeichneten Arten auszuüben.

Die Ermächtigung erstreckt sich bezüglich zu 1. angegebenen Straftaten auf vor dem 31. Januar 1933 begangene Taten bezüglich der zu 2. aufgeführten Taten auf solche, die vor dem 16. Juli 1933 begangen sind. Hinsichtlich der zu 2. aufgeführten Taten ist der Justizminister beauftragt, diese Ermächtigung weiter zu übertragen.

Hitler an Mussolini

Glückwunschelegramm an den italienischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 31. Juli.

Anlässlich des 50. Geburtstages Mussolinis hat Reichsanklager Adolf Hitler ein herzliches Glückwunschelegramm an den italienischen Ministerpräsidenten gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Das ganze deutsche Volk erweist an diesem Tage dankbar die großen Verdienste, die Herr Excellenz sich durch Ihre bewundernswürdige Tätigkeit um die Festigung des europäischen Friedens erworben haben. Möge Sie die Vorlesung auch in Zukunft Ihrer hohen Mission erbeten.“

Adolf Hitler.

Der preussische Ministerpräsident Göring hat an den italienischen Regierungschef Mussolini folgendes Glückwunschelegramm gerichtet:

„Herr Excellenz spreche ich zum 50. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche aus und verbinde hiermit den aufrichtigen Wunsch, daß Ihrem Lande nach viele Jahre der Segen Ihrer genialen Führung beschieden sein möge. Ich darf zugleich meiner festen Zuversicht Ausdruck geben, daß in der gewissen Verbundenheit des Faschismus und des Nationalsozialismus sowie in der Sympathie Ihrer Führer die beste Sicherheit gegeben ist für die Freiheit und Wohlstand unserer Länder zum Besten des friedlichen Aufbaues aller Völker.“

In aufrichtiger Verehrung Ministerpräsident Göring.

Unerwünschte Elemente

Durchführungsbestimmungen zur Entziehung der deutschen Staatsangehörigkeit. — Besonders Ostjuden kommen in Betracht.

Der Reichsminister des Innern hat nunmehr Durchführungsbestimmungen zu dem Gesetz über den Widerruf der Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit erlassen, und zwar im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt und dem Reichsfinanzministerium.

Damach wird die Frage, ob eine Einbürgerung als nicht erwünscht anzusehen ist, nach völkisch-nationalen Gesichtspunkten beurteilt. Im Vordergrund stehen die rassistischen, staatsbürgerlichen und kulturellen Gesichtspunkte für eine den Belangen von Reich und Volk zuträgliche Vermehrung der deutschen Bevölkerung durch Einbürgerung. Tatsachen aus der Zeit vor der Einbürgerung sind ebenso zu berücksichtigen wie solche, die in die Zeit nach der Einbürgerung fallen. Damach, so bestimmt die Durchführungsbestimmungen, kommen für den Widerruf der Einbürgerung insbesondere Ostjuden in Betracht, soweit sie nicht auf deutscher Seite im Weltkrieg an der Front gekämpft oder sich um deutsche Belange besonders verdient gemacht haben und ferner Personen, die sich eines schweren Vergehens oder eines Verbrechens schuldig gemacht oder sich konfessiv in einer dem Wohle von Staat und Volk abträglichen Weise verhalten haben.

Der Widerruf soll im allgemeinen nicht ausgesprochen werden gegenüber solchen Eingebürgerten, die vor dem 9. November 1918 die deutsche Staatsangehörigkeit bezogen und sie auf Grund des Verfallens Diktates verloren haben. Die Gründe für den Widerruf werden nicht mitgeteilt. Der Widerruf kann auch nicht mit Rechtsmitteln angefochten werden. Sehr bedeutsam ist noch, daß als ein der Treupflicht gegen Reich und Volk widersprechendes Verhalten angesehen wird, wenn ein Deutscher der feindlichen Propaganda gegen Deutschland Vorschub geleistet oder das deutsche Ansehen oder Maßnahmen der nationalen Regierung herabwürdigend gehandelt hat.

Deutsche, die also Grenzpropaganda getrieben haben, haben mit der Aberkennung der Staatsangehörigkeit zu rechnen.

Die Stellung der nationalen Minderheiten

Die Antündigung künftiger Neuerungen in der deutschen Gesetzgebung über Reichsangehörigkeit und Reichsbürgerrecht hat mannigfache Erörterungen hervorgerufen. Namentlich beschäftigt man sich mit der Frage, ob die Angehörigen der nationalen Minderheiten etwa schlechter gestellt werden sollen als die übrigen Reichsangehörigen, und ob sie von einem Reichsbürgerrecht ausgeschlossen bleiben sollen.

Da die neuen Gesetze erst in der Vorbereitung sind, steht ihre Ausgestaltung im einzelnen noch nicht fest. Doch kann wohl gesagt werden, daß eine etwaige Entscheidung um dem Gebiete der Reichsangehörigkeit und des Reichsbürgerrechtes den schon bisher von der nationalen Regierung beschrittenen Weg der Abstammungsprinzip (Unterbindung oder Artlich oder nichtartlich) fortsetzen wird. Dagegen ist eine Sonderbehandlung der nationalen Minderheiten nicht beabsichtigt. Ein Anlaß zur Beunruhigung ist daher für die Angehörigen der nationalen Minderheiten nicht gegeben.

Deutsch die Saar immerdar!

Treuefundegebung auf dem deutschen Turnfest.

Stuttgart, 31. Juli.

Zu einer einträchtigen Treuefundegebung für das deutsche Vaterland gestaltete sich der Aufmarsch der beim deutschen Turnfest weilenden Saarturner. Die Turner und Turnerinnen von der Saar marschierten mit ihren Fahnen zum Marktplatz, wo nach einem Lied der Sänger „An das Vaterland“ Geheimrat R. Harting (Saarbrücken) als Vertreter der Saarländer vom Balkon des Rathhauses ein Ansprache hielt.

Im Saarländ. S. führte er aus, haben sich Roben nie vergelassen, die trügen: Im deutschen Vaterhaus herrsche die Ordnung, aber die Saarturner, die jetzt Mitzeugen der großen Entwicklung sind, werden nach ihrer Rückkehr diesen Roben auf den Schnabel schlagen. Die Saarländer sehen sich heim nach dem deutschen Vaterlande, mit dem sie für immer verbunden sein wollen!

Begleitet kamen die Saarländer dann das Saarländ. worauf Staatsrat Spaniol (Saarbrücken) das Wort ergriff. Er wandte sich gegen die im Saargebiet noch über Deutschland umlaufenden Gerüchtnachrichten. Reichsputzminister von Zischmann er und S. in den den den Saarländern für ihre Treue, die sie in anderthalb Jahren bei der Abfassung noch besonders zum Ausdruck bringen werden. Die Rundgebung schloß mit dem Chorgesang: „Ein Mann, ein Wort, wir wollen deutsch und einig sein.“

Politische Rundschau

Konferenz im Reichsjustizministerium. Zur Vorbereitung der Entlassung der Reichsregierung über das ihr von dem preussischen Staatsministerium vorgelegte Geheiß zur Gewährung des Reichsfriedens hat das Reichsjustizministerium die beteiligten Reichsrechts und die Bundesjustizverwaltungen auf Mittwoch, den 2. August d. J., zu einer Aussprache eingeladen.

Einweisung der Festungsgelände am 9. November. Die bayerische Justizverwaltung hat den Raum, in dem der Führer Adolf Hitler während seines Aufenthalts in der Festungsbastion Landsberg am Lech weilte, seinem ursprünglichen Zweck entzogen und wird ihn als eine für die deutsche Geschichte hochbedeutungsvolle Stätte in dem bisherigen Zustand und mit der Einrichtung, die dem Führer diente, bewahren. Der Erinnerung an die Zeit, die der Führer hier verbrachte, wird eine Gedenktafel dienen. Am 9. November, an dem die erste Ausübung der nationalsozialistischen Bewegung zum zehnten Male feiert, wird Reichsjustizminister und Staatsminister Dr. Franz den Raum in feierlicher Weise seiner neuen Bestimmung übergeben.

9,5 Millionen Reichsmark sozialdemokratische Vermögenswerte eingezogen. Das Geheimne Staatspolizeiamt gibt bekannt, daß auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Einziehung staats- und volksfeindlichen Vermögens die Forderung des Vorstandes der SPD. gegen die „Konzernbetriebe, Berlin“ in Höhe von 9.517.552,50 Reichsmark für den preussischen Staat eingezogen wurde. Ebenfalls wurden die 500 Inhaberschaften im Nennwert von je 500 Mark der Konzernbetriebe für den Staat eingezogen.

Kleine politische Meldungen

Der Reichsminister der Justiz hat den Direktor beim Reichspatentamt Dr. Geheimrat Dr. Harting, vorübergehend mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten des Reichspatentamtes beauftragt.

Nun ist auch der ostpreussische Kreis Fischhausen frei von Arbeitlosen. Dieser Kreis ist damit der 35. ostpreussische Kreis, in dem die Arbeitslosigkeit erfolgreich niedrigerungen werden konnte.

Der Magdeburger Magistrat hat den preussischen Ministerpräsidenten Göring zum Ehrenbürger von Magdeburg ernannt.

Das preussische Staatsministerium hat durch Geheiß vom 28. Juli 1933 die zur Zeit bestehenden Tierärztekammern und den Tierärztlichen Ausschuss aufgelöst.

Die 410 italienischen Montgardisten unter Führung ihres Kommandeurs Gagli haben sich von München nach Leipzig begeben und werden am Dienstag in Berlin eintreffen.

Nach einer Meldung des „Sournal“ aus Madrid sollen nach 300 spanische Offiziere und Soldaten von marokkanischen Eingeborenen festgehalten werden.

Das Komödiantenkind

Roman von K. von Mönch

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Ich wußte nicht, daß mich zu heiraten als Verdienst gelten kann“, warf sie hochmütig ein. „Ich denke, über das Vorurteil gegen das Komödiantenvolk sind wir doch wohl hinaus!“

„Dina, Sie wissen, wie ich es meine. Verleimen Sie nicht das Gesicht eines hochhehenden, warmherzigen Mannes!“

„Ich habe einen anderen Begriff von Liebe. Hat mein Mann die heute abend besprochen? Er blieb mir absichtlich fern. Er — er schämte sich meiner! Wären Sie nicht eben gekommen, ich — ich —“

Sie schlug mit der Fußspitze heftig auf den Teppich, weil die Stimme ihr schon wieder versagte.

„Sind Sie an all dem schuldlos?“

Als sie nicht antwortete, fuhr er wärmer fort: „Ich möchte Ihnen helfen, Dina! Für mein Leben gern. Ja, für mein Leben! Aber wie kann ich es tun? Vor allen Menschen der Welt habe ich mich von Ihnen fernzuhalten. Nur einen Rat möchte ich Ihnen geben. Er klingt hart, aber er ist der einzige, den Sie gebrauchen können: Sie müssen verüben — aber wahrhaftig verüben, Ihren Mann glücklich zu machen. Nicht schwärzhaft — wenn Sie gerade in guter Laune sind —, sondern immer in erster Reihe an ihn denken! Der, für den man lebt, arbeitet und hofft — der wird uns lieb. Das ist Naturgesetz. Eine alte Erfahrung. Beginnen Sie ganz praktisch mit diesem viel-erprobten Rezept. Leben für einen anderen! Das ist — Glück!“

„Und Sie? Für wen leben Sie?“

Einen Augenblick sah er ihr voll ins Gesicht. Was wollte sie mit dieser Frage? Gelüstete es sie, ihn in ihren Sockel zu setzen? Sollte auch er ihr — zur Ver-

Verfügung des Reichsjugendführers

Hitlerjugend nicht in konfessionellen Verbänden.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches gibt bekannt: Die gleichzeitige Mitgliedschaft von Hitler-Jungen und Mitgliedern des Bundes Deutscher Mädel in konfessionellen Jugendorganisationen führt zu fändigen Unklarheiten, da sich die konfessionellen Organisationen nicht auf ihren eigentlichen kirchlichen Aufgabenkreis beschränken.

Ich verbiete daher mit sofortiger Wirkung die gleichzeitige Mitgliedschaft der Mitglieder der nationalsozialistischen Jugendorganisationen.

Ich behalte mir ausdrücklich vor, meine Maßnahmen abzuändern, wenn sich die konfessionellen Jugendorganisationen auf ihren eigentlichen Aufgabenkreis beschränken.

Haager Spitzfindigkeiten

Der deutsche Antrag im Minderheitenstreit aus formalen Gründen abgelehnt.

Haag, 31. Juli.

Der ständige Internationale Gerichtshof hat in öffentlicher Sitzung seine Entscheidung in dem am 3. Juli anhängig gemachten Vorkriegsfall in deutsch-polnischen Streitfall wegen der Agrarbesitzverhältnisse der deutschen Minderheit in Polen und Kommerzien bekannt gegeben. Mit acht gegen vier Stimmen hat der Gerichtshof den deutschen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung des Status quo abgelehnt.

Der Gerichtshof begründete seine ablehnende Stellungnahme damit, daß der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung sich im Rahmen der Klage halten müsse. Im vorliegenden Falle gehe aber der deutsche Antrag zum Teil über die Klage hinaus, indem die deutsche Regierung gefordert habe, daß die Polen nicht nur von der Durchführung der in der Klage erwähnten Enteignungen abgehalten werden, sondern sich überhaupt jeglichen Enteignungen enthalten hätten.

Entgegen dieser von der Mehrheit eingenommenen Haltung hat der italienische Richter Anzilotti erklärt, daß gerade der vorliegende Fall ein Schicksalsbeispiel für den Erlass einer einstweiligen Verfügung darstelle.

Im ähnlichen Sinne äußerte sich der belgische Richter Nollet. In einem sehr ausführlichen Gutachten haben ferner der holländische Richter van Gelinga und der deutsche Richter, Professor Dr. Schücking, ihre Meinung niedergelegt. Sie stellen dabei fest, daß der deutsche Antrag sich mit den Vorschriften des vom Völkerbundrat eingelegten Juristenkommisses, dem die Ratsmitglieder England, Italien und Japan angehörten, völlig deckt.

Sie bedauern weiter, daß der Gerichtshof die Angelegenheit zu formell behandelt habe, ohne auf die näheren Umstände einzugehen und daß er von seinem Recht, seinen Gebrauch gemacht habe. Im übrigen beweise die Formulierung der Mehrheitsentscheidung, daß der deutsche Antrag überhaupt falsch ausgelegt worden sei.

Von zuständiger Stelle wird dazu bemerkt, daß es sich, wie aus der vorstehenden Meldung hervorgeht, um eine prozedurale Zwischenentscheidung handelt, die den endgültigen Ausgang des vor dem Internationalen Ständigen Gerichtshof schwebenden Prozesses in keiner Weise präjudiziert.

Geheimorganisations der KPD

Zahlreiche Verhaftungen

Nach wochenlangen und eifrigen Bemühungen der Polizei sind in Hamburg, Hannover und im Ruhrgebiet kommunistische Geheimorganisationen ausgehoben und die Führer dieser Organisationen verhaftet worden. Über den Verlauf der Polizeistation wird gemeldet:

In Hamburg ist das Kommando z. B. A. vor einigen Wochen in den Besitz des neuesten kommunistischen Organisationsplanes für den Bezirk Wasserfante gekommen. Daraus am heron, daß der gesamte Parteipar-

rat in gemieteter Weise neu aufgebaut war. Die etliche Leiter sowie der gesamte Informations-, Kurier- und Nachrichtenapparat der Partei waren aus ihm ersichtlich.

Es bedurfte langer Arbeit, um aus den oft vier-, fünf- bis sechsfachen Versteckungen die eigentlichen leitenden Funktionäre herauszufinden.

Diese Funktionäre wohnten unangemeldet, bedienten falscher Papiere und wechselten ständig ihre Wohnorte. Der Bezirk Wasserfante der KPD umfaßte die Bezirke Hamburg, Wandsbek, Altona, Kiel, Neumünster, Itzehoe, Flensburg, Wetzlar und Lügdehausen.

Die politische Leitung des gesamten Bezirks hatte ehemalige Landtagsabgeordnete Walter Duddin, der dem Zentralkomitee der KPD in Berlin seit etwa drei Jahren angehört. Duddin wurde festgenommen. Als Leiter des Bezirks Hamburg arbeitete der frühere Bremer Parteiführer Egon Nidel mit zahlreichen Instruktoren, die festgenommen worden. Auf Grund der bei ihnen gefundenen Aufzeichnungen gelang es, den größten Teil politischer Leiter der einzelnen Stadtteile ebenfalls fest zu machen.

Weiter konnte der Leiter des gesamten Kurier- und der größte Teil der Kurier festgenommen werden. Der Motorführer wurde in der Verbindung zwischen der Bezirksleitung Hamburg und dem Zentralkomitee in Berlin wurde das frühere Mitglied des preussischen Staatsrates, Karl Gudob, als Kurierstruktur aufrechterhalten. Er konnte festgenommen werden.

Insgesamt sind durch die Festnahmen 93 maßgebende Funktionäre der Kommunisten unfähig gemacht worden.

Im Ruhrgebiet, wo die Aufdeckung der kommunistischen Geheimorganisation durch den Nachrichtenapparat der KPD am 17. erfolgte, hatten sich zahlreiche Kommunisten unter dem Namen „Identifizierungsbüro“ und „Förderung des Kirchenaustritts“ zusammengeschlossen.

Der größte Teil der Bochumer Ortsgruppe, die 35 Mitglieder umfaßte, wurde festgenommen. Auch der Leiter der kommunistischen Geheimorganisation im Ruhrgebiet sowie 14 Mitglieder dieser bolschewistischen Wahlorganisation wurden verhaftet.

Hierbei fand man neben anderen kommunistischen Schriften einige Ausgaben von der dritten Juni-Nummer des „Roten Fahne“, mit dem vernünftig fingierten Zeitungsort Berlin.

In Schaumburg-Lippe wurden 23 Personen verhaftet. Man fand Geheimschriften und neue Anzeigen, die überall unter Brennpunkt verstreut waren. Alle verhafteten, darunter auch zwei Frauen, sind geblieben. Die beschlagnahmte weitere bei einem der Verhafteten eine heimliche, die entziffert werden konnte und wertvolle Hinweise für das Aufdecken der kommunistischen Organisationen im Reich gibt.

Die Schaumburg-Lippische Ortsgruppe wurde in den letzten durch kommunistische Funktionäre in Hamm die Verbindung nach Berlin wird bemerkt durch die „rote Fahne“, Ausgabe der dritten Juni-Nummer.

Bei allen Ortsgruppen konnte das gesamte Schriftmaterial einschließlich des Bargeldes beschlagnahmt werden.

Abends verarmten sich die einzelnen Mitglieder bekräftigen und hörten im Rundfunk die Anweisungen Sendungen aus Westau.

Die weiteren Untersuchungen ergaben endgültige Zusammenarbeiten mit ehemaligen Sozialdemokraten und Reichsbannerangehörigen, die ebenfalls in Schaumburg und dem Amtsgerichtsbezirk festgenommen wurden.

In Schwerin i. M. wurde eine kommunistische ausgehoben, die es sich zum Ziele gesetzt hatte, durch die teilung kommunistischer Flugblätter und Geldmaßnahmen nationalsozialistischen Staat zu untergraben. Verhaftungen wurden verhaftet.

Razzia im Berliner Süden

Im Verlauf der Fahndungsmaßnahmen nach dem kommunistischen Zettelbehalten, die auf dem Tempelhofer Feld einen Polizeibeamten durch Schüsse verletzt wurde im Berliner Süden eine große Razzia durchgeführt. Die Erarrestung der Schützen wurde eine B. L. o. b. n.

die Kästige schlug und noch weit davon entfernt war, den Käfig als Eicherung vor Gefahren oder Art zu empfinden. Wie sehr erinnere ich mich ihrer Worte an die Dina von einst, die voll zentralistischer Pläne gewesen war und die doch nie die Kraft aufgebracht hätte, auch nur einen von diesen auszuführen.

Aber er jagte truden: „Kennen Sie etwa das Spiel mit Ändern auch harmlose Freude? Es ist doch wohl kaum anzunehmen, daß er Ihnen nicht schon früher Liebesgeständnisse gemacht hat.“

Dina seufzte beschämt den Kopf und erwiderte: „Ich habe ihm dann aber auch das Haus verboten.“ Mit diesen Worten entzündete sie sich trotz.

„Dafür war er dann heute Ihr bevorzugter Zügelter und durfte mit Ihnen in ein entlegenes Zimmer gehen“, warf Traffy nicht ohne Bitterkeit ein.

„Aber so verstehen Sie mich doch!“ sagte sie weinend. „Ich war allein! Die Gäste um mich zählen nicht. Da erschien mir Nödem wie ein guter Freund. Ich dachte, er hätte die Dummheit überwunden.“

„Ein guter Freund?“ wiederholte Traffy spöttisch. „Haben Sie denn wirklich gar keine Menschenkenntnis?“

Sie mühten doch die Welt kennen. Als er Sie aus dem Saal führte, war es klar, was er plante. Ich folgte Ihnen auf dem Fuße.“

„Und mein Mann blieb zurück?“

„Aber Traffy blieb seiner Aufgabe treu. Er wollte mich Ansehen vermeiden.“

„Ein liebender Mann denkt nicht an solch kläglichkeiten. Der holt sich seine gefährdete Frau aus der Höhe heraus.“

„Nun, dann war wohl sein Vertrauen zu Ihnen größer als das meine?“

Sie sah ihn entsetzt an. „Sie dachten doch nicht etwas Böses von mir?“

„Sie machten es Ihrem Freunde schwer, an Sie zu glauben. Sie, ich muß wohl sein; ich glaube, Sie seien im Begriff, seine Geliebte zu werden. Der Schein war hart gegen Sie.“

Fortssetzung folgt

1000 Mark ausgelegt. Man vermutet, daß die ... auch die Hindenburg-Fische abgefälscht haben.

Prozales, Provinziales u. Vermischtes.

Rheinsberg, dem 31. Juli 1933.

Gedenktage für den 1. August.

Der Naturforscher Lorenz Oken in Bohlshausen in Baden geb. (1851). — 1826: Gründung des Bibliographischen Instituts Leipzig. — 1914: Kriegserklärung Deutschlands an Rußland.

Reisezeit

Die Koffer gepackt und alles dabei gelassen in den ... der Gegenwart, einmal ausspannen und ein ganz freier ... sein — so will es die Reisezeit, die Zeit des Ur- ... rufen und locken den erholungsbedürftigen Menschen ... ihren ihm ihre Schönheiten. Und so steht man jetzt ... schneulichten die Bahnhöfe bevölkern, sieht sie mit schme- ... koftern auf den Bahnsteigen warten und in die Züge ... ren, und auf allen Gesichtern steht etwas von der großen ... geschrieben, die jeden Menschen befeht, der ein ... Erlebnis hat. In Urlaub gehen — o ja, es ist ein ... für jeden, der tagaus, tagein das ganze Jahr hin- ... keine Pflicht tut. Lange hat er sich nach dem Tag ge- ... wo es für einige Wochen einmal heißt: Feiertag!

Sittengeruf bei der städtischen Verwaltung.

Anleitung an den Erlass des Herrn Reichsministers ... Samern hat Herr Bürgermeister Dr. Leibl auch für ... städtische Verwaltung angeordnet, daß sämt- ... städtische Beamte, Angestellte und Arbeiter im Dienst ... innerhalb der dienstlichen Gebäude und Anlagen durch ... den des rechten Armes grüßen. Er hat daran die ... wartung geknüpft, daß der Gruß auch außerhalb des ... stes in gleicher Weise erwiesen wird.

Kurzoperl, ausgeführt von der Standortkapelle.

Am Mittwoch, den 2. August, von 8—10 Uhr bei ... wetter auf dem Marktplatz statt. Bei ungunstigem ... wird das Konzert auf Donnerstag verlegt. Es werden ... stunde Musikstücke zur Aufführung gelangen: 1. Parade- ... der „Gangens Berls“, Roland. 2. Ouvertüre z. Op. ... Jigenerin“, Balse. 3. Motans Abschied u. Feuer- ... a. d. Op. „Die Walküre“, Wagner. 4. Rosenlieder, ... pp zu Eulenburg. 5. Polpourri a. d. Opert. „Das

Schwarzwaldbüdel“, Fessel. 6. Fanfarenmarsch. 7. Ouver- ... türe z. Op. „Orpheus in der Unterwelt“, Binder. 8. Gold- ... regen, Walzer, Waldteufel. 9. Soldatenlied, Polpourri, ... Hannemann. 10. Zapfenreich u. Gebet.

Die Vollversammlung der Industrie- und Handels- ... kammer zu Berlin besaßte sich mit Beschwerden, die ... wegen der Verlautbarung der Saisonabschlussverträge an ... die Kammer gelangt sind. Es wurde einstimmig be- ... beschloßen, an der Verlautbarung festzuhalten, da eine ... ordnungsmäßige Abwicklung des Saisonabschlussvertrags ... sonst in Frage gestellt ist. Auch in der Provinz ist es ... daher unzulässig, vor Dienstag, dem 1. August 1933, ... morgens, Ankündigungen in den Zeitungen erscheinen zu ... lassen. Eine Ausnahme gilt lediglich für die wenigen ... Orte, in denen die am Dienstag herauskommenden ... Zeitungen erst am Dienstag Abend erscheinen (teilweise ... mit dem Ausdruck: Mittwoch); in diesen wenigen Fällen ... sind es noch als zulässig angesehen werden, wenn bereits ... in der am Montag Abend erscheinenden Zeitung die ... Ankündigung veröffentlicht wird.

Aus Stadt und Land

Das dänische Königspaar in Heiligenhamn. Das dänische Königspaar ist zu einem Kuraufenthalte in Heiligenhamn eingetroffen. Bei der Landung in Wärrnede sind ten sich zur Begrüßung u. a. Großherzog Friedrich Franz Kronprinzessin Cecilie und Reichstatthalter Major Muffaus eingedrungen.

Bauernhof eingezirkelt. Ein furchtbares Hagelwetter mit starkem Sturm suchte die Gemeinden Reichenbach und Seelbach im Schuttertal heim. Der Hagel lag stellenweise 20 Zentimeter hoch. Der Schaden geht in die Zehntausende im Wirtschaftsschlag der Bliz in den über 200 Jahre alten Mollerbauernhof ein und zündete. In den Flammen sind eine Kuh und mehrere Schweine umgekommen. Von der bemeglichen habe konnte nichts gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 30000 Mark.

Familien drama in Böhmen. In Tepl bei Marienbad ertränkte sich die Frau des seit einigen Tagen vermisster Steuereintnehmer Wenzel mit ihren drei Kindern im Teich

Aus dem Gerichtssaal

Todesurteil wegen Feuerüberfalls auf Stahlfelmer. Wegen eines Feuerüberfalls auf Stahlfelmer verurteilte das Sondergericht in Harburg-Wilhelmsburg den Bäcker Edward Hobe zu neun Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust und den Arbeiter Richard Trampenau der bei dem Überfall geschossen hat, wegen verlustigen Mordes zum Tode.

Wirtschaft der Woche

Erst festen Grund in der Wirtschaft. — Nach Ostpreußen auch andere Gebiete ohne Arbeitslose. — Günstige Monatsbilanzen.

Die Weltwirtschaftskonferenz, auf die von manchen Seiten große Hoffnungen gesetzt wurden, ist geschlossen. In der Schlussrede der Konferenz hielt Reichspräsident Dr. Schacht eine Rede, in der er zum Schluss ausführte, daß die deutsche Regierung auch in Zukunft jede internationale Arbeit zu fördern bereit sei. Wir glauben aber, daß diese Arbeit erst dann Erfolg haben wird, wenn die einzelnen Länder in ihrer eigenen Wirtschaft und in ihren nachbarlichen Beziehungen einen festen Grund dazu gelegt haben. Mit diesen Worten führte Dr. Schacht dieselben Gedankengänge aus, die auf außenpolitischem Gebiete vom Kanzler und entsprechend von den anderen Führern der deutschen Politik und Wirtschaftspolitik des öfteren dargelegt worden sind.

Bei dem zunächst zu erreichenden Ziel der Vereinigung der innerwirtschaftlichen Verhältnisse ist Deutschland in der letzten Woche ein gutes Stück vorwärts gekommen. Die Preise sind bereitet und eine besondere Freude. Es werden nur wenige Tage verreehen, bis auch der letzte Arbeits-

lose durch die Vorkauf des nationalsozialistischen ostpreußischen Oberpräsidenten Koch eine Stelle gefunden hat, an der er sich wieder sein Brot selbst verdienen kann. So wird sich der Arbeiter nicht mehr als Almosenempfänger fühlen, sondern als nützliches Glied der Volksgemeinschaft. Auf einer Konferenz, die im Oberpräsidium kürzlich stattgefunden hat, führte Koch aus, wie er sich die weitere Befestigung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit vorstellt. Nachdem es gelungen sei, seit Februar dieses Jahres 57 000 ostpreußische Arbeitslose unterzubringen, wird man den sächsischen Wegebau, den Bau von Kleiniedlungsanlagen neben den anderen großen Projekten in Angriff nehmen. Koch erwartet, wie er in einem Interview, das er dem „Börslichen Beobachter“ erteilte, ausführte, daß es sich bei diesen in Ostpreußen ergriffenen Maßnahmen nicht mehr um eine vorübergehende Befestigung der Arbeitslosigkeit handeln wird. Im Winter werde er solche Arbeiten in Angriff nehmen lassen, die bei der kalten Jahreszeit ausführbar sind, und zwar in einem Maße, daß auch der Winter in Ostpreußen keine Arbeitslosen finden werde. Neben den tatsächlichen Erfolgen ist das psychologische Moment nicht zu unterschätzen. Dieses liegt darin, daß durch derartige Sonderleistungen des Führers eines der wichtigsten deutschen Provinzialverbände auch für andere Provinzen Anregungen zu gleich erfolgreichem Vorgehen gegeben werden. Diese Auffassung wird dadurch bestätigt, daß nimmere auch aus Westfalen und Hannover die Nachricht kommt, daß hier bereits Kreise von Arbeitslosen frei sind.

Durch diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Verbindung mit dem Vertrauen, das durch die Regierungsübernahme des Führers in der Wirtschaft eingeleitet ist, hat die Konjunktur weitere gute Fortschritte gemacht. Die Indizes der gewerblichen Gütererzeugung, die wie das Institut für Konjunkturforschung berichtet, im August vorigen Jahres 58,5 betragen hatte, stieg bis Mai dieses Jahres auf 58,5 und hat sich im Juni weiter erhöht. Die Zahl der besetzten Arbeitsplätze in der Industrie hat sich von 40,3 im Januar im Verhältnis zu der vorhandenen Aufnahmefähigkeit auf 46,4 erhöht. Auch die Reichseinnahmen an Steuern und Zöllen sind im ersten Quartal des neuen Rechnungsjahres, das am 1. April dieses Jahres begonnen hat, gegenüber dem 4. Quartal des letzten Rechnungsjahres etwas höher. Freilich kann man hieraus für die endgültigen Jahreserwartungen noch keine sicheren Schlüsse ziehen.

Der ansteigende Beschäftigungsgrad in der Wirtschaft wird auch in den Monatsbilanzen der Banken, die sie für den 30. Juni herausgebracht haben, erkennbar. Bei den Großbanken haben sich die Kreditoren, das sind die Guthaben der Kundenschaft bei den Banken, nur um 60 Millionen gegenüber 134 Millionen im Vormonat und die Debitoren, das sind die Schulden der Kundenschaft bei den Banken, um nur 20 Millionen gegenüber 80 Millionen und die Warenvorschlüsse um 32 Millionen gegenüber 45 Millionen Reichsmark verringert. Da diese Posten in der Wirtschaft an irgendeiner Stelle produktive Arbeit leisten und im ganzen gesehen höher als im Vormonat sind, liegt auch in dieser Geldbewegung ein Beweis für eine allgemeine Geschäftszunahme. Die guten Nachrichten aus der Wirtschaft wirken auch auf die Börsenentwicklung anregend. Das Publikum nahm neuerdings Käufe vor, so daß am Aktien- und Rentenmarkt Kursbefestigungen eintraten.

Handelsteil

Fischgroßhandelspreise. Zmlischer Marktbericht der Städtischen Marktbesen-Direktion Berlin für lebende Fische für 50 Kilogramm in Reichsmark: Hechte unfortiert 80, Schleien unfortiert 80, Borions 95, groß 70, Aale unfortiert 100—120, groß 130, mittel 120—125, Klein-mittel 110, Klein 60, Köpfe unfortiert 30, Barje unfortiert 60, Karauschen 60, Bunte Fische 30.

Nachrichtendienst der N. S. D. A. P.

Beamtenauskunft der N. S. D. A. P.

Am Dienstag, den 1. August 1933, abends 8 1/2 Uhr, findet im Hotel „Stadt Berlin“ (Hio Verlag) die Gründungsversammlung der in Rheinsberg zu erziehenden Ortsgruppe der Beamtenauskunft in der N. S. D. A. P. statt. Ich lade hierzu sämtliche Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten sowie Aufseher und Wartegeldempfänger ein. Für die beamteten Bg. ist Anwesenheit Pflicht. Jung, Dömann.

Das Komödiantenkind

Roman von K. von Mönch

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Sie saltete trampfhaft die Hände über das erhobene ... knie. Wenn der, den sie liebte, so dachte, wie war es denn anders möglich für andere, an sie zu glauben? Ihre Lippen zuckten. Die Augen standen voll Tränen. „Dina, es liegt doch nicht der geringste Grund vor, warum nicht auch Sie eine ernst denkende, pflichterfüllende Frau werden sollten. Man sagte mir, Ihr Haus hat sich ... gefürht worden, die Dienstboten wechselten be- ... ständig. Verzeihen Sie, daß ich klatsch wiederhole, aber ... wie ich Sie kenne, wird wohl etwas Wahrheit daran ... sein. Fangen Sie mit alltäglichen Pflichten an. Denken ... Sie, daß Sie verpflichtet sind, es Ihrem Manne heimlich ... zu machen!“

„Ich habe nicht den Ehrgeiz, meine Köchin zu über- ... treffen!“ sagte sie trotzig. Er mußte lächeln. Nein, sie war keine bequeme Frau. „Nun“, sagte er einleitend, „das ist vielleicht auch ... nicht dem Buchstaben nach nötig. Sie haben Ihre aus- ... gesprochenen Eigenart, aber die braucht nicht rüchrischlos ... durchgesetzt zu werden. Anpaßungsvermögen steckt in jeder ... durchgebrannten Frau, es muß nur gepflegt werden. Natürlich nicht ... ein passives Anpaßungsvermögen, das meist nichts ist ... als weibliche Schlaueit oder Indolenz. Ich habe über ... viele Frauen viel gegrübelt.“

„Ja, dieses Sich-anpassen ist so unerschlich. Daher ... „Na, auf das Rechte kommt es nicht an. Das würde ... auch ein langweiliges Leben werden. Es muß eben geben. ... So oder so.“

Und da er erkannte, daß ein Verstandespiel mit Worten hier doch nicht am Platze sei, da jagte er leise, und un- ... willkürlich berührte seine Hand ihren Arm:

„Dina, Sie müssen um meinwillen versuchen, stark zu ... sein! Ja, um meinwillen! Denn — ich glaube an Sie. Von heute an glaube ich an Sie! Ich weiß, daß Sie gut ... sein könnten, wenn Sie ehrlich wollten, gar für den Mann, ... dem Sie sich gegeben haben. Das verlange ich von ... Ihnen!“

„Das — verlangen Sie — von mir?“ „Ja, ich glaube Sie, daß ich mich vor mir selbst des ... Gefühls schämen will, daß mich nun schon jahrelang an ... Sie bindet und mich wohl nie loslassen wird? Ich will ... auf meine Liebe stolz sein dürfen. Ich will Ihren Namen ... nur mit Hochachtung nennen hören, will mir meinen ... Glauben an Sie durch nichts — nein, durch nichts nehmen ... lassen!“

Da sah sie vor sich hin und sagte leise, fast andächtig: „Gibt es wirklich Männer, die so denken? Das hab' ich ... nicht gewußt.“

In ihren Augen lag ein Leuchten. Er verstand sie, ahnte, daß etwas wie ein Gelübnis ... ihre Seele bewegte. Er hätte vor ihr in die Knie sinken ... mögen. Sein Liebs! — Sie würde nun um seinwillen ... kämpfen. Und wenn er sie auch in diesem Kampf verlor, ... ihre Liebe und ihr Seingedenken, was tat es? Er wollte ... ihren Frieden, ihr Glück, nichts weiter!

Aber nun durfte er sie nicht durch längeres Verweilen ... ins Gerde bringen. Und als sich Bekannte näherten, ... nahm er einen banalen Abschied, wie es das Gebot der ... Stunde verlangte. Da sah er, wie Keßling, die hellen ... großen, aber kurzschlingigen Augen weit geöffnet, stehend ... nachherkam. Dina ging ihm einige Schritte entgegen.

Die Fahrt vom Ballsaal bis nach Hause legte das Ehe- ... paar schweigend zurück. Keßling zürnte der Frau zu sehr, ... um keinen Vorwürfen während der kurzen Fahrt Aus- ... druck geben zu können.

Diesmal sollte sie ihm Rede stehen. Er hatte sie suchend ... einen Augenblick an Höderns Arm in einem entlegenen ... Zimmer aufsuchen gesehen, dann aber waren sie wieder ... in der Menge verschwunden. Fremd jemand hatte ihn, ... als er nach seiner Frau gefragt, irrtümlich auf eine falsche ... Fährte gebracht. Als er sie dann gefunden hatte, war ... Höderns allerdings nicht mehr in ihrer Gesellschaft. Aber ... was wollte das bedeuten? hatte sie nicht Kritik seinem ... Befehl zumüber gehandelt? Die lange Abwesenheit mit ... dem Houe wachte Vorstellungen in ihm, die gar zu quälend ... waren.

In dieser ausgesprochenen Auflehnung gegen seinen ... Willen, deren Erklärung, wie es Keßling schien, nur in ... blinder Leidenschaft zu finden war, kam noch die auffällige ... Kleidung, das gefärbte Gesicht. Soviel mußte sie ihm nach ... zweijähriger Ehe kennen, um zu wissen, er würde der- ... artiges bei seiner Frau nicht dulden.

Auch Dina schwieg. Das Gespräch mit André Trassy ... klang in ihr fort. Es hatte eine merkwürdig beruhigende ... Wirkung auf sie ausgeübt. Nun hatte er ihr klar den Weg ... gezeigt, auf dem sie von nun an zu gehen hatte. Seiner- ... wegen, seinerwegen mußte sie eine gute, pflichterfüllende ... Frau für den anderen werden. Er verlangte es. Sie ... hatte zu gehorchen!

Unter der Pelzdecke stülten sich ihre Hände zum Gebet. ... Und dann leise, wie in Erfüllung ihrer Bitte, lasete ihre ... zitternde Hand in die Richtung ihres Mannes, um Ab- ... weichen zu tun für alles, wodurch sie heute sein Mißfallen ... verursacht hatte.

Aber Keßling, der die Berührung nur für eine zu- ... fällige halten konnte, zog schnell sein Knie zurück. Da hielt auch schon das Auto. Wilhelm öffnete den ... Schlag. Dann, als das Ehepaar noch immer schweigend ... die Treppe emporgehoben war, machte Keßling vor ... Dinas Zimmer halt. Seit Monaten hatte er es nicht mehr ... betreten.

„Ich habe noch heute abend mit dir zu reden. Erwarte ... mich!“ sagte er in schneidend kaltem Ton. Dann ging er. ... (Fortsetzung folgt.)

Vollksdeutsche Kundgebung

Im Rahmen des 15. Deutschen Turnfestes fand eine volksdeutsche Kundgebung statt. Dr. Hans Steinacher, der Führer des Vereins für das Deutschtum im Ausland, schilderte kurz die Geschichte des volksdeutschen Gedanken von Friedrich Ludwig Jahn bis in die Zeit der Gegenwart.

Auf 18 Staaten in Europa hat man uns Deutsche verteilt. Für uns kennen wir nur einen deutschen Volksstaat. Einpruch erheben wir gegen die Veräußerung des Volksstaates, wie er in den Pariser Vorverträgen aufgezogen wurde. Wir erstreben eine Gestaltung Europas auf Grund der Würde und Hohen der Völker. Des Führers und Kanzlers Gedanken, die er in seiner bekannten aufopferlichen Zeitspende entwickelt hat, sind uns maßgebend, weil sie nicht nur unserem eigenen Volk dienen, sondern den Weg zu einem neuen und besseren Europa öffnen.

Wir appellieren nicht mehr an eine blasse Minderheit. In jeder Frage handelt es sich nicht mehr nur um Befreiung von Mitteln, sondern um einen neuen Geist, der den Grundtatsachen des kommenden Lebens entspricht. Nehmt diesen neuen Geist mit hinaus. Es kommt darauf an, daß die aus den tiefsten Kräften des deutschen Volkstums, aus dem Geiste eures und unseres Vaters Jahn geborene Freiheitsbewegung draußen gänzlich, die Herzen erwärmt, den Charakter gestaltet.

Nehmt vor allem als Forderung des neuen Deutschland an den Einzelnen mit hinaus den Willen zur Einfachheit, zur Bedürfnislosigkeit, wie sie das harte, folgenreiche Bauerntum der Außengruppen uns vorgelebt hat.

Die Griffe der Auslandsdeutschen überbrachte Dr. Richard Czakl-Germannstadt

Neben führte aus: Vierzig Millionen Deutsche, mehr als ein Drittel der gesamten Nation leben außerhalb des deutschen Kernstaates auf der ganzen Erde zerstreut. Sie alle haben heute die Blüte ihrer Jugend nach Stuttgart entendet, um zum Ausdruck zu bringen, daß sie teilhaben wollen und in Wahrheit teilhaben an der körperlichen Erleichterung und seelischen Erneuerung Deutschlands.

Ich weiß nicht mit meinen Schicksalsgenossen eins, wenn ich das Neue Reich als den Grundstein unserer neuen Lebensmöglichkeiten in aller Welt bezeichne. Wir leben in unserem Schicksal wieder das Bauen der göttlichen Vorsehung. In diesem neuen Bewußtsein wollen wir unser Bestreben nach Mutterlande ablegen, zum Lande, das wieder in den geliebten Farben schwarz-weiß rot prangt! Es soll ein Ereignis und Gebot zugleich sein. Unser Glaube, unsere Liebe, unsere Hoffnung gehört dir, du deutsches Volk und Mutterland!

Feste Worte Neuraths

An der großen volksdeutschen Kundgebung für die Auslands- und Grenzlanddeutschen in der Stuttgarter Stadthalle nahm Reichsfinanzminister v. Neurath als Vertreter der Reichsregierung teil.

In seiner Ansprache begrüßte er besonders herzlich alle, die von fernter als Glieder des deutschen Volkstums nach Stuttgart gekommen sind.

Wir stehen wieder vor einer Schicksalswende. Die ganze Welt will bisher das Geschehen in Deutschland noch nicht verstehen und betrachtet uns mit Mißtrauen und viel sach mit offener Feindschaft. Zu lange ist in den letzten vierzehn Jahren die Welt daran gewöhnt worden, das deutsche Volk als eine Nation zweiter Klasse zu behandeln. Das ist jetzt zu Ende. Die Welt wird sich mit einem neuen Deutschland abfinden müssen. Für uns alle aber, ob innerhalb oder außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches gilt es jetzt, das Beste daran zu sehen, unsere Kräfte zu stärken zum Heile unserer geliebten deutschen Vaterlands.

Die Ehestandsdarlehen

Der Kreis der Darlehensberechtigten erweitert.

Zu den Bestimmungen über die Gewährung von Ehestandsdarlehen ist jetzt eine zweite am 3. Juni 1933 in Kraft getretene Durchführungsverordnung erschienen, die der Kreis der Darlehensberechtigten erheblich erweitert.

Voraussetzung für die Gewährung des Ehestandsdarlehens war es bisher, daß die künftige Ehefrau sechs Monate Arbeit in der Zeit zwischen 1. Juni 1931 und 31. Mai 1933 hatte. Nun hat sich herausgestellt, daß zahlreiche Volksgenossen betrauten und Ehestandsdarlehen haben wollten

Es ist allgemein bekannt, daß große Teile des früheren SPD-Vermögens ins Ausland, teils im Inland verschoben worden sind, um dieses Vermögen dem staatlichen Zugriff zu entziehen. Die Bevölkerung wird hiermit öffentlich aufgefordert, die Behörden bei der Ermittlung und Ueberführung dieses Vermögens der SPD, in die öffentliche Hand zu unterstützen, und zwar sowohl des eigentlichen Parteivermögens (insbesondere des Vermögens der früheren SPD-Präsidenten) als auch des Vermögens aller sogenannten Nebenorganisationen der SPD.

Sachdienliche Angaben über bekanntgewordene Vermögensverschöbungen, vor allem über Verschöbungen auf andere Gesellschaften oder Einzelpersonen im Inlande, werden von allen Polizeistellen entgegengenommen.

Reinsberg, 29. Juli 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Dr. Leibell.

die die vorgeschriebenen sechs Monate Arbeit gerade nicht während dieser Zeit hatten, das sie schon mehr als zwei Jahre arbeitslos sind.

Aus diesem Grunde ist in der neuen Durchführungsverordnung bestimmt, daß Ehestandsdarlehen in Zukunft auch dann gewährt werden, wenn das mindestens sechsmonatige Arbeitnehmerverhältnis der künftigen Ehefrau ganz oder teilweise in die Zeit zwischen dem 1. Juni 1928 und 31. Mai 1931 fällt.

Der Zeitraum, in dem die mindestens sechsmonatige Arbeitnehmerfähigkeit fallen muß, umfasst nunmehr nicht mehr zwei, sondern fünf Jahre, nämlich die Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. Mai 1933.

Ehestandshilfe auch für Verheiratete

Die Voraussetzung für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens ist ferner auch dann gegeben, wenn die Ehe in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 31. Mai 1933 geschlossen worden ist, die Ehefrau noch in einem Arbeitnehmerverhältnis steht, das bereits mindestens sechs Monate währt und wenn die Ehefrau dieses Arbeitnehmerverhältnis vor der Ausstellung des beantragten Ehestandsdarlehens aufgibt.

Ehestandsdarlehen werden nicht gewährt, wenn einer der beiden Ehegatten zurzeit der Antragstellung an Infektionskrankheiten oder sonstigen das Leben bedrohenden Krankheiten leidet. Ein Zeugnis eines beamteten Arztes hierüber ist beizubringen. Die Ausstellung der Zeugnisse ist für die Ehegatten kostenfrei.

Generalsynode am 24. August

Verordnung des Oberkirchenrats über die Neuwahl der Kreis- und Provinzialsynoden.

Nachdem die Neubildung der kirchlichen Gemeindekörperschaften vollzogen ist, hat der evangelische Oberkirchenrat der altpreussischen Kirche durch Verordnung die Neuwahlen zu den Synoden geregelt.

Die Wahlen der Kreisynoden finden spätestens am 13. August statt, die Provinzialsynoden werden in den östlichen Provinzen am 13. August neu gewählt. Träger des Wahlrechts sind die Mitglieder der kirchlichen Gemeindekörperschaften. In den westlichen Provinzen findet die Wahl spätestens am 16. August statt. Hier werden die Provinzialsynoden von den Kreisynoden gewählt. Die neu gewählten Provinzialsynoden sollen dann spätestens am 24. August tagen, um die Generalsynode zu wählen.

Gerechte Strafe

Strafmaßnahmen wegen des Frevels an der Hindenburgidee.

Berlin, 29. Juli.

Die Pressestelle im Staatsministerium teil mit: Bekanntlich wurde die am Tage der nationalen Arbeit auf dem Tempelhofer Feld geplante Hindenburgidee in der Nacht zum 27. Juli von Kommunisten zerstört. Das Geheimnis Staatspolizeiamt hat als Gegenmaßnahme angeordnet, daß sämtliche kommunistischen Südhäftlinge für drei Tage die Mittagsmahlzeit entzogen wird. Den Südhäftlingen ist diese Maßnahme im Hinblick auf den an der Hindenburgidee verfügten Frevel zu eröffnen.

Die Verteidigung der Brandstifter

Drei Pflichtverteidiger ernannt.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Nach den Bestimmungen der Strafprozessordnung ist in Sachen, die vor dem Reichsgericht zu verhandeln sind, einem Angeklagten, der noch keinen Verteidiger gewählt hat, ein Verteidiger von Amts wegen zu bestellen. Da die Angeklagten bisher noch keinen Wahlverteidiger haben und die Bestellung der Anklageschrift, wie bisher gemeldet, unmittelbar bevorsteht, hat ihnen der Präsident des IV. Strafkameres des Reichsgerichtes schon jetzt Verteidiger von Amts wegen benannt. Die Auswahl dieser Verteidiger hat nach gesetzlicher Vorschrift aus der Zahl der am Sitz des Reichsgerichtes in Leipzig wohnhaften Rechtsanwälte zu erfolgen.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache hat der Vorsitzende des Gerichtes zwei der Verteidiger aus der Zahl der beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwältinnen ausgewählt, nämlich die Rechtsanwältin Seuffert und Huber, die infolge ihrer Betätigung in Strafsachen besonders geeignet erscheinen. Außerdem ist Rechtsanwalt Dr. Teichert bestellt worden, der gleichfalls als besonders tüchtiger Strafverteidiger bekannt ist.

Der Sternhimmel im August

Bei Anbruch der Nacht erblickt man am abendlichen Nördlichen Sternhimmel im Westen die Jungfrau. Durch ihr Sternbild wandert der Planet Mars, der zu Monatsanfang um 22 1/2 Uhr, zu Ende schon um 21 Uhr untergeht. Beachtenswert ist die Zeit um den 12., wo der Mars nach dem stärksten Glanz vorüberwandert und unter dem Einfluss des rötlichen Marslichtes sich die sonst weitgehende Grünblau zu verfärbend scheint. Als Abendstern finden wir im Westen ferner Venus, die um 21 1/2 Uhr, zu Ende 20 1/2 Uhr untergeht. Jupiter geht zu Monatsanfang um 21 1/2 Uhr, zu Ende gegen 20 Uhr unter. Saturn finden wir im Südosten den ringumgirten Saturn, der am 3. in Opposition zur Sonne steht. Saturn geht um mit Sonnenuntergang auf, gegen Monatsende verläßt sein Untergang jedoch bis 3 1/2 Uhr morgens. Als Morgenstern leuchtet Merkur, der besonders am 17. zur Zeit fernster Sonnenferne gut zu sehen ist und zu Monatsende noch um 4 1/2 Uhr aufgeht. Im Früherbimmel finden wir in den Abendstunden im Westen die Jungfrau, im Südwesten Bootes mit dem rötlichen Hauptstern Arktur, am östlich davon Ophiuchus, Schlange und Hercules, sowie die Krone. Im Süden steigt die Milchstraße auf, durchzieht den Adler, die Waage und den Schwan, dann weiter östlich die Cassiopeja, und sinkt im Norden im Perseus unter den Horizont. Am Osthimmel sehen Wassermann, Regulus, Andromeda und Fische, im Südosten der Schütze (mit Saturn) und Steinbock, später folgen der Widder und der Stöbengel über dem Nördlichen. In der Zeit von bis 12. pflegen besonders viel Sternschnuppen zu fallen, deren scheinbarer Ausstrahlungspunkt im Perseus liegt (Perseidischer Schwarm der „Perseiden“ oder „Laurentiniden“).

Am 5. leuchtet der Mond in vollem Glanz, letztes Viertel ist am 13., Neumond am 21. und der 28. bringt den ersten Viertel. Am 21. August tritt noch während der Nachtstunden eine ringförmige Sonnenfinsternis ein, die leider für uns unsichtbar bleibt; lediglich das Ende der weißen Verfärbungen können wir nach Sonnenanfang noch sehen. Das Ende der Verfinsternung erfolgt in Berlin etwa um 5 Uhr 57 1/2 Minuten. Die hellsteitendauer der Tage nimmt im Laufe des Monats von 17 auf 15 Stunden ab.

Die Steuern im August

Im Reich.

5. August: Ehestandshilfe, Abgabe zur Arbeitslosenversicherung (bei Abführung an das Finanzamt) und Lohnsteuer abzug für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1933 abzuführen. (Keine Schonfrist.)
10. August: Einbehaltung der Bürgersteuer entsprechend dem Vermerk auf der vierten Seite der Steuerkarte, Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer für Juli (Schonfrist bis 17. August).
15. August: Die zweite Rate der Vermögenssteuerzahlung 1933 ist gemäß dem letzten Steuerbescheid zu leisten (genereller Abzug 20 Prozent). Keine Schonfrist.
21. August: Der in der ersten Anzeigenschrift einbehalten Lohnsteuerbetrag, die Ehestandshilfe und die Abzug zur Arbeitslosenversicherung (bei Zahlung an das Finanzamt) für die Zeit vom 1. bis 15. August sind abzuführen. (Keine Schonfrist.) Die in der ersten Anzeigenschrift einbehaltenen Bürgersteuer ist an die Betriebsgemeinden abzuführen, sofern der Betrag 200 RM übersteigt, andernfalls am 5. September. (Keine Schonfrist.)
24. August: Die vom Arbeitslohn einbehaltenen Bürgersteuer bei Wohnabkonnenten fangen ist fällig. Die Rate ist bei der nächsten auf den 24. August folgenden Lohnzahlung einzubehalten.
31. August: Letzter Termin für die Anzeige gemäß dem Gesetz gegen den Verrat der Deutschen Volkswirtschaft (betreffend ausländisches Vermögen und Devisen). Die Anzeige muß bis zum 31. August 1933 einem Anzeigegestelle zugehen.

In Preußen.

10. August: Zahlung der Bier-, erst. Getränkesteuer.
15. August: Die Grundvermögenssteuer mit Zuschlag des Monats- und Viertelsteuerzahler ist fällig, fernere Lohnsteuer, falls nicht Sondervorschriften bestehen. Hauszinssteuer, Gewerbesteuer und Gewerbebeitragssteuer und Evangelische Kirchensteuer für Lohnsteuerpflichtige und auch andere Zulassungssteuern.

Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung.

Ziehung am 27. u. 28. Septbr. Höchstgewinn auf 1 Doppellos 200 000 RM. Höchstgewinn auf 1 Einzellos 100 000 RM. Hauptgewinn auf 1 Doppellos 150 000 RM. Hauptgewinn auf 1 Einzellos 75 000 RM. 2 Prämien auf 1 Doppellos 50 000 RM. 1 Prämie auf 1 Einzellos 25 000 RM. 2 Gewinne auf 1 Doppellos 30 000 RM. usw. Doppellos 2,00 RM., Einzellos 1,00 RM., zu haben bei A. Bloss.

Reinsberg, 29. Juli 1933.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Dr. Leibell.

Käse

reiche Auswahl in Sommerpackungen empfiehlt Wilh. Kleinschmidt.

Räucherware

trifft Dienstag nachmittag ein bei Arthur Bloss.

Neue Cattrich-Cofferte

Die Ziehung ist verlagert worden auf den 16. und 17. August 1933.

Särge aller Art

in allen Preislagen am Lager. W. Scheibel, Tischlermeister.

Holl fast

ist der ideale Klebstoff für alle Zwecke. Wasserfest, farblos, unempfindlich gegen Hitze, Kälte, Del usw.

Holl fast klebt:

Glas, Porzellan, Marmor, Eisenblech etc. Holzgegenstände, Kochtöpfe aus Emaille etc. Lederwaren, Webwaren aller Art, wie Bindfäden, Regenmäntel, Garten-schirme, Zelte, Markisen etc. Gummivarren usw.

Die mit „Holl fast“ reparierten Gegenstände aus Glas, Porzellan-Metall etc. können mit hochdicker Flüssigkeit gefüllt und heiß gewaschen werden. Die mit „Holl fast“ reparierten Web- und Wirtwaren sind hochfest. Zu haben in Tuben von 20 Pfg. an in der

Johannsbieren 1. Hypothek

2 Pfd. 15 Pfg. Weißkohl 3 Pfd. 20 Pfg. Auf Carotten erhalten Erwerbslose 30% Ermäßigung.

Wirting Rotkohl

Feinste neue Stück 8 Pfg. Matjesheringe Stück 12 Pfg.

Matjes-Salat

frisch eingetroffen 1/4 Pfd. 25 Pfg. Julius Schulze.

Prima Sauerkohl

2 Pfd. 25 Pfg. empfiehlt A. Bloss.

Zwangsvorkauf

Milkwoch, den 2. 8. 33 14 Uhr verleierte sich in Reinsberg, Deutsches Möbel und vorauszahlung bestimmt 1 Herrenballonrad.

Pa. neuen Matjes und neuen Fetthering

frisch eingetroffen bei Wilh. Kleinschmidt.

Visitenkarten

in Thurnmanns Buchdruckerei

C. Thurnmanns Buchhandl.